



Edelmetalle Aktuell

13. Februar 2009

Wolfgang Wrzesniok-Roßbach - +49 (0) 61 81 35 50 01

Höhepunkte

- **Edelmetalle legen zum Teil deutlich zu** - Charttechnische Situation beflügelt erstmals seit längerer Zeit wieder Spekulanten. Außerdem treibt auch die physische Nachfrage von Investoren die Preise.
- **Gold noch nicht ganz bei \$ 1.000** - Öl schwach und Dollar stark und keinen interessiert es. ETFs und Barren erneut im Fokus. Altgoldlawine in Asien bisher dagegen ohne Auswirkungen auf den Preis.
- **Silber folgt Gold** - Und sieht mit fast \$ 14 je Unze dabei ganz gut aus. Auch hier weiter Investoren-nachfrage.
- **Platin weit über \$ 1.000** - Und das trotz am Boden liegender Autoverkaufszahlen. Vielleicht kann es ja tatsächlich nur noch besser werden. Und so wären auch Gerüchte über massive Käufe aus der Industrie zu erklären. Anglo produzierte 2008 2,4 Mio. Unzen und will das auch 2009 wieder schaffen.
- **Palladium springt über die 200er Marke** – Bisher aber nicht auf das November-Hoch bei \$ 230. Die Möglichkeit niedrigerer Abgaben aus Russland beflügelt, auf der anderen Seite liegt der industrielle Verbrauch am Boden.
- **Rhodium etwas fester** – Ruthenium und Iridium dagegen stabil.

Platin

Preise für die Zeit vom 3. Februar bis zum 13. Februar

PT	US\$/oz	€/oz	€/Gramm
Höchst	1085,00	845,00	27,17
Tiefst	949,00	732,00	23,53
Schluss	1067,00	828,00	26,62

In den letzten zehn Tagen wurden die Autoverkaufsahlen für Januar aus verschiedenen Ländern veröffentlicht. Im Vergleich zum Vorjahr sahen diese allesamt irgendetwas zwischen wenig positiv und katastrophal aus, angefangen von einem Rückgang in China um fast acht Prozent, über einen Einbruch in Europa in Höhe von 27 Prozent und in Russland um 33 Prozent bis hin zu den tiefsten Zahlen aus den USA, wo im Januar angesichts eines Minus von 37,1 Prozent die niedrigsten Autoverkäufe seit Dezember 1981 verzeichnet wurden. In jenem Monat kostete übrigens eine Unze Platin gerade einmal \$ 400, Palladium \$ 70 und Rhodium \$ 390 je Unze, also jeweils rund ein Drittel des heutigen Preises. In der Zwischenzeit haben sich allerdings nicht nur die Preise, sondern auch die Rahmenbedingungen verändert. Die Produktion in den Minen ist heute wesentlich teurer, global werden weit mehr Autos verkauft und die Abgasvorschriften in der heutigen Form existierten damals ebenfalls nicht. Auf der anderen Seite liegen aber auch die jeweiligen Produktionsmengen heute fast doppelt bzw. bei Rhodium fast viermal so hoch wie damals.

Rückschlüsse auf einen aktuell „fairen“ Metallpreis lassen sich aus den genannten Umständen aber nicht gewinnen. In den letzten zehn Tagen stieg jedenfalls die Platinnotierung trotz der schlechten Zahlen von den Automärkten deutlich an und erreichte in der Spitze fast \$ 1.090 je Unze und damit den höchsten Stand seit Ende September. Gerüchte am Markt besagten, dass ein Autohersteller eine größere Menge des Metalls gekauft habe. Auch von den Finanzmärkten gab es Nachfrage und zwar sowohl von längerfristig orientierten Anlegern, die in physisches Metall investierten, wie vor allem auch von Spekulanten, die das Platin

nach dem psychologisch und charttechnisch wichtigen Durchbrechen der 1.000er-Marke kauften, um so einen schnellen Dollar zu verdienen. Es wird nun darauf ankommen, ob diese Kräfte ihr Metall behalten, oder ob sie ihre Gewinne kurzfristig realisieren werden. Sollte dies nicht der Fall sein, könnte die Notierung auch noch weiter zulegen, der Aufwärtstrend ist jedenfalls trotz des leichten Rückschlags in den letzten 24 Stunden noch nicht gebrochen.

Vieles wird außerdem davon abhängen, wie die Automärkte im Februar und März aussehen werden. Zumindest in Deutschland und hier bei Kleinwagen scheint die Abwrackprämie ja nun doch eine Art Kaufhysterie bei den Verbrauchern auszulösen und auch in anderen Ländern gibt es ja vergleichbare Programme, die den Absatz ankurbeln könnten. Die Kleinwagen verbrauchen zwar nicht so viel Metall wie z.B. großvolumige Dieselmotoren, trotzdem dürfte dies dem Metallverbrauch etwas helfen.

Damit verbessern sich auch wieder etwas die Aussichten für die Minenindustrie, aus der in dieser Woche eine Reihe von Berichten kamen: Angloplat berichtete z.B., dass man 2008 knapp 2,4 Mio. Unzen Platin produziert habe. Im laufenden Jahr solle die Zahl nach den derzeitigen Planungen in etwa wieder auf dem gleichen Niveau liegen, man werde sich dabei allerdings ein Stück weit auch an der Nachfrage orientieren. Für das Gesamtjahr konnte Anglo im letzten Jahr, nicht zuletzt dank der hohen Preise im ersten Halbjahr einen operativen Gewinn in Höhe von \$ 1,82 Mrd. verbuchen.

Aquarius Platinum befindet sich derzeit in Verhandlungen bezüglich einer Neustrukturierung von Schulden in Höhe von \$ 167 Mio. und will hierzu näheres in den nächsten vier Wochen bekannt geben.

Palladium

PD	US\$/oz	€/oz	€/Gramm
Höchst	217,00	170,00	5,47
Tiefst	188,00	145,00	4,66
Schluss	214,00	166,00	5,34

Das Palladium konnte im Verlauf der letzten zehn Tage von einem Tief bei knapp \$ 190 je Unze auf zeitweise \$ 217 je Unze zulegen. Dabei geholfen hat sicherlich zusätzliche spekulative Nachfrage nach dem Durchbrechen der psychologisch wichtigen 200er-Marke. Die oben genannte Spitze markierte immerhin das höchste Niveau seit Mitte November.

Unterschwellig wird das Palladium aber auch schon eine ganze Weile gestützt von Meldungen

über eine rückläufige Produktion in Russland und von einer möglichen Abnahme der Verkäufe aus staatlichen russischen Quellen.

Sollte die Notierung nun über \$ 220 klettern, könnte sie aufgrund charttechnisch motivierter Käufe noch einmal zulegen. Das Novemberhoch bei \$ 230 ist dann das nächste Ziel; sinkt der Preis dagegen unter \$ 212, sind auch wieder \$ 202 möglich.

Rhodium, Ruthenium, Iridium

Der starke Anstieg der Notierungen der vier häufigsten Edelmetalle in den vergangenen zehn Tagen ging zumindest am Rhodium nicht ganz spurlos vorbei.

Das Metall legte leicht auf \$ 1.050 - \$ 1.200 zu. Die Nachfrage kam vor allem aus Asien und dort aus unterschiedlichen Branchen. Wir würden nicht ausschließen, dass hier vorsichtig auch strategische Vorräte aufgebaut werden in der Hoffnung, dass die industrielle Produktion und damit dann auch der Verbrauch in absehbarer

Zeit wieder anspringen könnte. Dabei spielt sicherlich auch eine Rolle, dass das Metall noch immer nur bei 1/9 seines im letzten Jahr erreichten Allzeithochs in Höhe von \$ 10.300 je Unze handelt.

Der Rutheniumwert veränderte sich nicht groß, er liegt noch immer bei \$ 30 - \$ 80, ohne dass es auf der Geldseite echtes Kaufinteresse gäbe. Iridium handelt bei weiter geringen Umsätzen unverändert bei \$ 360 - \$ 410 je Unze.

Gold

Der Goldpreis setzte sich in den letzten Tagen mehr als sonst von seinen beiden Wegweisern Dollar-Kurs und Ölpreis ab und legte im Gegensatz zu diesen weiter deutlich zu.

Während der Ölpreis von über \$ 40 je Barrel auf unter \$ 35 fiel und der Dollar gegenüber dem Euro in einem Band zwischen 1,28 und 1,3080 seitwärts handelte, stieg das Gold von \$ 903 am vorletzten Donnerstag auf in der Spitze \$ 953 je Unze an. Dieser Kurs, der am Mittwoch erreicht worden war, war der höchste seit fast sieben Monaten. Verantwortlich für die Gewinne waren vor allem Käufe von Händlern und Fonds (in nicht-physischer Form) aber auch von längerfristig orientierten Investoren, die für einen massiven Nachfrageschub bei den (physisch unterlegten) ETFs sorgten. Alleine gestern wurden von dem populärsten ETF (SPDR Gold Trust) fast 35,5 Tonnen gekauft, in sieben Tagen stieg das Fonds-Volumen um 103 auf jetzt 970 Tonnen.

Die Nachfrage nach Investment-Goldbarren in Europa hält derweil unvermindert an und erreichte, zumindest was unsere eigenen Aktivitäten in diesem Segment angeht, gestern ein neues Jahreshoch. Die Barrenproduktion läuft aus diesem Grund weiter auf Höchsttoure; (je nach Barrentyp unterschiedlich lange) Lieferzeiten können aber angesichts des fulminanten Kaufinteresses trotzdem nicht ausgeschlossen werden.

Unsere Kollegen in Hongkong berichten derweil von einem außergewöhnlich hohen Rücklauf an Altgold, der volumenmäßig die hohe Kaufbereitschaft im Westen bei Investmentgold zu einem guten Teil aufwiegen dürfte.

Interessanterweise liegt im Gegensatz zu Europa und Amerika die Nachfrage nach Goldbarren in Asien derzeit am Boden. Gleiches gilt auch für das Kaufinteresse der Schmuckindustrie. Der

größte Teil der asiatischen Rückläufe endet deshalb in Form von 12,5 kg-Standardbarren in den Kellern der großen Banken in London.

Passend hierzu wurde heute morgen aus Indien berichtet, dass auch hier in diesem Monat die Nachfrage nach Gold aufgrund der hohen Preise ausgesprochen gering sei. Als Folge dieser Entwicklung sei seit Anfang Februar keinerlei Gold nach Indien importiert worden, so ein Vertreter der Bombay Bullion Association. Normalerweise ist Indien der größte Goldimporteur weltweit. Der vorhandene Bedarf (bis jetzt diesen Monat nur 200—300 kg) könne, so der Vertreter der BBA weiter, völlig aus den Rückläufen von Altgold gedeckt werden.

Was die weiteren Aussichten angeht, könnte der Goldpreis erst dann eine echte Trendwende einleiten, wenn das massive Interesse an Investmentbarren und ETFs nachlassen sollte. Noch, dies sei aber betont, gibt es hierfür keinerlei Anzeichen. Charttechnisch sieht das Metall dagegen derzeit nach der positiven Entwicklung der letzten Tage etwas überkauft aus und ein Durchbrechen der Marke von \$ 935 könnte zumindest einige Spekulanten dazu verleiten, Pluspositionen zu schließen. Dass dies aber rasch wieder Preise unter \$ 900 bringen könnte, scheint ziemlich unwahrscheinlich.

Ein Opfer der Wirtschaftskrise ist die weltweit wichtigste Edelmetallkonferenz geworden. Wie die London Bullion Market Association (LBMA) in dieser Woche mitteilte, wird die Konferenz in diesem Jahr nicht wie ursprünglich geplant im November in Lima/Peru und damit erstmals in Südamerika durchgeführt, sondern sicher nicht zuletzt aus Kostengründen im, den Heimatbasen der Teilnehmer wesentlich näher liegenden schottischen (!) Edinburgh.

AU	US\$/oz	€/oz	€/Gramm
Höchst	953,00	744,00	23,92
Tiefst	880,00	674,00	21,67
Schluss	942,00	730,00	23,47

Silber

Rein von der Charttechnik her hatte sich ja schon bei Abfassung unseres letzten Berichts abgezeichnet, dass das Silber aufgrund der positiven Signale von dieser Seite weiterhin Spekulanten und Investoren anziehen könnte und dass sich dadurch die seit Mitte Januar andauernde Hausse noch weiter fortsetzen könnte.

Am Ende ist es so dann auch eingetreten: Psychologisch unterstützt von einem deutlich steigenden Goldpreis und tatsächlich von einer noch immer erheblichen physischen Investmentnachfrage konnte das weiße Metall in den letzten 10 Tagen von \$ 12,35 auf in der Spitze \$ 13,75 je Unze zulegen. Das letztgenannte Niveau wurde in dieser Woche am Mittwoch erreicht. Während Spekulanten traditionell auf nichtphysische Investments z.B. an Terminbörsen setzen, wurden physisch sowohl Barren, wie auch wieder ETFs nachgefragt.

Was den industriellen Verbrauch angeht, gab es in den letzten Tagen dagegen erneut kaum positive Entwicklungen. Angesichts des weltweiten Konjunkturreinbruchs liegt die Nachfrage aus diesem Segment noch immer am Boden.

Solange sich aber der Goldpreis weiter nach

oben bewegt und beim Silber selbst die Investmentnachfrage anhält, dürfte sich die Preisentwicklung bei dem weißen Metall ebenfalls nicht umkehren. Allerdings sollte die aktuelle charttechnische Unterstützung bei \$ 13,25 im Auge behalten werden. Falls diese nach unten durchbrochen wird, könnte der derzeitige Aufwärtstrend erst einmal enden und ein Test der nächsten Unterstützung bei \$ 12,65 wäre möglich.

Industriellen Endverbrauchern würden wir derzeit keine strategischen Käufe für in der Zukunft liegende Verbräuche empfehlen. Dafür sollte auf einen größeren Rückschlag hin auf ein Preisniveau zwischen \$ 10 und \$ 11 je Unze gewartet werden.

Berichte über einen Streik bei Penoles in der größten Silberscheideanstalt der Welt in Mexiko dürften auf den Preisanstieg der letzten Tage nur einen untergeordneten Einfluss gehabt haben, zumal bis zuletzt nicht klar war, wie groß die Folgen des Ausstands für die Produktion sein werden. Penoles (bzw. dessen Tochter Fresnillo) plant im Moment, einen Teil der Silberraffination ggf. ins Ausland zu verlagern.

AG	US\$/oz	€/oz	€/Kilo
Höchst	13,75	10,70	344,00
Tiefst	12,12	9,34	300,30
Schluss	13,44	10,43	335,30

Im Internet

- Pt - [Northam konzentriert sich auf ersten Booyesendal-Schacht](#) (engl.)
- Pt - [Pan African denkt über Kauf von Metorex Platin nach](#) (engl.)
- PGMs - [Zimplats - Verlust durch die fallenden Preisen](#) (engl.)
- PGMs - [Stellenabbau bei Ford unterstreicht Automobilkrise](#) (engl.)
- PGMs - [Toyota - Verlust im 3.Q, Forecast zum 3. Mal verringert](#) (engl.)
- Au - [IMF bekräftigt Plan zum Verkauf von 403 Tonnen Gold](#) (engl.)
- Au - [AngloGold plant Ausbringung von 6 Mio. Unzen in 5 Jahren](#) (engl.)
- Au - [DRD Gold - Profit im 4Q 2008, Ausbringung gesunken](#) (engl.)
- Au - [Gold Fields Erträge im 4Q 2008 vervierfacht](#) (engl.)
- Au - [Iamgold hat in 2008 997.000 Unzen produziert](#) (engl.)
- Au - [Freeport meldet fast \\$14 Mrd. Verlust](#) (engl.)
- Au - [Conroy findet mehr irisches Gold](#) (engl.)
- Au - [Mythos Sicherheit](#)
- Ag - [Pan American Silver gibt Ausgabe von Aktien bekannt](#) (engl.)
- Re - [Rhenium 2009 und darüber hinaus](#) (engl.)
- Rohstoffe - [Folgen der Rezession - Kupfertitan sieht lange Rohstoffbaisse](#)
- Wirtschaft - [EU sieht Produktion kollabieren](#)
- Wirtschaft - [Ölfonds schließt größten Goldproduzenten aus](#)
- Wirtschaft - [Wenn auch die Notbremse nicht wirkt](#)
- Öl - [Hohe Lagerbestände - US-Öl wird immer billiger](#)



Heraeus Metallhandelsgesellschaft mbH
Heraeusstr. 12 – 14
63450 Hanau
 Telefon: + 49 (0) 61 81 / 35-27 50
 Fax: + 49 (0) 61 81 / 35-94 44
 E-Mail: edelmetallhandel@heraeus.com
 Web: www.heraeus-edelmetallhandel.de
 Reuters-Seite: HERH; -Dealing: HERA



Heraeus Precious Metals Management LLC
540 Madison Avenue
New York, NY 10022
 Telefon + 1 212 / 752 21 80
 Fax: + 1 212 / 752 71 41
 E-Mail: hpm.sales@heraeus.com
 Reuters-Dealing: HPMM



Heraeus Ltd
Room 2103, Peninsula Square
18 Sung On Street
Hunghom, Kowloon (Hong Kong)
 Telefon: + 852 / 2773 17 33
 Fax: + 852 / 2773 109 0
 E-Mail: tr.hlh@heraeus.com
 Web: www.heraeus.com.hk
 Reuters-Dealing: HLHK

Zum Öffnen der Links bitte Überschrift anklicken.

Disclaimer

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich der Information des jeweiligen Empfängers. Sie darf weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch Heraeus vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.

Die in Edelmetalle Aktuell enthaltenen Informationen und Meinungen beruhen auf den Markteinschätzungen durch die Heraeus Metallhandelsgesellschaft mbH (Heraeus) zum Zeitpunkt der Zusammenstellung. Der Bericht ist nicht für Privatanleger gedacht, sondern richtet sich an Personen, die gewerbsmäßig mit Edelmetallen handeln. Die in diesem Bericht enthaltenen Informationen, Meinungen und Markteinschätzungen unterliegen dem Einfluss zahlreicher Faktoren sowie kontinuierlichen Veränderungen und stellen keinerlei Form der Beratung oder Empfehlung dar, eine eigene Meinungsbildung des Empfängers bleibt unverzichtbar. Preisprognosen und andere zukunftsgerichtete Aussagen sind mit Risiken und Unwägbarkeiten verbunden und die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Heraeus und/oder Kunden können Transaktionen im Hinblick auf die in dieser Ausarbeitung genannten Produkte vorgenommen haben, bevor diese Informationen veröffentlicht wurden. Infolge solcher Transaktionen kann Heraeus über Informationen verfügen, die nicht in dieser Ausarbeitung enthalten sind. Heraeus übernimmt keine Ver-

pflichtung, diese Informationen zu aktualisieren. Die in dieser Ausarbeitung enthaltenen oder ihr zugrundeliegenden Informationen beruhen auf für zuverlässig und korrekt gehaltenen Quellen. Heraeus haftet jedoch nicht für die Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen sowie für etwaige Folgen ihrer Verwendung. Ferner übernimmt Heraeus keine Gewähr dafür, dass die genannten Preise tatsächlich erzielt worden sind oder bei entsprechenden Marktverhältnissen aktuell oder in Zukunft erzielt werden können. Durch das Setzen eines Links zu fremden Internet-Seiten ("Hyperlinks") macht sich Heraeus weder diese Website noch deren Inhalt zu eigen, da Heraeus die Inhalte auf diesen Seiten nicht ständig kontrollieren kann. Ferner ist Heraeus nicht verantwortlich für die Verfügbarkeit dieser Internet-Seiten oder von deren Inhalten. Hyperlink-Verknüpfungen zu diesen Inhalten erfolgen auf eigenes Risiko des Nutzers. Heraeus haftet nicht für direkte oder indirekte Schäden, die dem Nutzer aus der Nutzung und der Existenz der Informationen auf diesen Webseiten entstehen. Heraeus haftet ferner nicht für die Virenfreiheit dieser vom Nutzer aufgerufenen Informationen.

Alle im Bericht genannten Preise sind Geldkurse im Interbankenmarkt, die Charts basieren auf